
Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/2786/2025**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 26.08.2025

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: Roe
Verfasser/-in: Lennartz, Martina

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Schule, Bildung, Demokratieförderung, Kultur und Sport		Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

Betreff:

**Errichten einer Stele für Ria Deeg mit der Nachbildung ihres Kopfes in der Plockstraße
- Antrag der Stv. Lennartz vom 25.08.2025 -**

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten, im Gedenken an die Antifaschistin und Trägerin der Goldenen Ehrennadel der Stadt Gießen, Ria Deeg, eine sichtbare Ehrung vorzunehmen und in der Plockstraße, wo bereits andere Gießener Persönlichkeiten geehrt werden, eine Stele mit der Nachbildung ihres Kopfes zu errichten.“

Begründung:

Am 25. Todestag von Ria Deeg, dem 13.8.2025, fand eine sehr gute Veranstaltung der Omas gegen rechts (OgR) statt, an der alle Anwesenden gemeinsam eine sichtbare Ehrung für Ria Deeg forderten. Es sprachen Vertreter der OgR, der SPD und der Grünen, Linke und auch der DKP. Unter sämtlichen Rednern bestand Einigkeit, dass Ria Deeg nun endlich eine sichtbare Ehrung verdient hat. Sie war eine über die Grenzen Gießens hinaus bekannte Antifaschistin, Kommunistin und Trägerin der goldenen Ehrennadel Gießens. 2015 beschloss der Magistrat– an Rias 10. Todestag–, dass Ehrungen erst 20 Jahre nach dem Tod einer Person (vorher zehn Jahre) vorgenommen werden dürfen. Selbst am zwanzigsten Todestag verwehrt man ihr im Stadtparlament die von uns (DKP mit damals mit Gießener Linke) beantragte angemessene Ehrung. Ria Deeg wäre die erste und einzige Person aus dem Widerstand gegen den Faschismus, die so geehrt

würde. Bisher wurden ausschließlich Opfer der Faschisten geehrt. Ria war beides: Sie leistete aktiven Widerstand und wurde deshalb verhaftet. Unter Gefahr für Leib und Leben stellte sie Flugblätter her, die sie mit ihren Kameraden in gefährlichen Aktionen verteilte, um die Menschen über die Verbrechen der Nazis aufzuklären, sie aufzurütteln und vor dem sich abzeichnenden 2. Weltkrieg zu warnen. Ria Deeg wurde verhaftet und 1935 zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch anschließend war sie den Repressionen der Nazis ausgesetzt. - Nach der Befreiung vom Faschismus beteiligte sie sich am demokratischen Aufbau und war lange Zeit Leiterin der Betreuungsstelle für politisch, rassistisch und religiös Verfolgte in Gießen. Sie war aktiv im Wiederaufbau nach 1945, unermüdliche Zeitzeugin, als Friedenskämpferin, tief verankert in der Gießener Zivilgesellschaft ihrer Zeit bei hoher Akzeptanz ihrer Person über alle Parteigrenzen hinweg. Im Auftrag des SPD/Grünen Magistrats überreichte OB Manfred Mutz ihr 1987 in einer Feierstunde die Goldene Ehrennadel, nach der Ehrenbürgerschaft die höchste Auszeichnung der Stadt. In seiner Rede hob er *„ihren unermüdlichen Einsatz für Menschlichkeit, Anstand und politische Moral“* hervor. Seinen Glückwünschen schlossen sich die Vertreter von CDU, FDP, SPD und die Grünen an.

Oberbürgermeister Haumann (CDU) sagte in seiner Rede anlässlich der Widerstandsfeier am 20. Juli 2007, in der er auch an den 100. Geburtstag von Ria Deeg erinnerte: *„Mit der heutigen Veranstaltung gedenken wir all jenen, die nicht wegschauten, und erinnern an die, die wachsam blieben, ja – sogar aktiv Widerstand gegen das Naziregime leisteten...“* Das Leben von Ria Deeg ist Anlass, diese mutige Frau in Erinnerung zu behalten und durch eine entsprechende Ehrung der Jugend als Vorbild darzustellen. In der Plockstraße werden bereits andere bedeutende Antifaschistinnen mit einer Stele und der Nachbildung ihres Kopfes geehrt:

- * die Professorin Margarete Bieber, die 1933 von den Nazis entlassen wurde und in die USA emigrieren musste,
- * die Pädagogin Hedwig Burgheim, die nach zahlreichen Repressionen 1943 von den Faschisten verhaftet, nach Auschwitz transportiert und dort ermordet wurde, sowie
- * die in der Frauenbewegung engagierte und dem antifaschistischen Widerstand in der Bekennenden Kirche zugehörnde Dr. Agnes von Zahn-Harnack.

Eine Stele ist die angemessene Form der Würdigung auch von Ria Deeg – ohne sie, der mutigen Kämpferin gegen Faschismus und Krieg, ist dieses Ensemble unvollständig.

Martina Lennartz